

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

11.11.1913 (No. 309)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 309

Dienstag, den 11. November 1913

156. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprechanschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags auch in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P, durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P. Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Besichtigung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 30. Oktober 1913 gnädigt bewegen gefunden, dem Bahndirektor Wilhelm Eber auf Wartstation 4 der Leopoldshöhe Strasser Bahn die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Die Wahlen zur Ersten Kammer der Ständeversammlung betr.

Das mit diesseitiger Bekanntmachung vom 9. August 1913 — Staatsanzeiger vom 15. August 1913 Nr. 221 2. Blatt — veröffentlichte Verzeichnis der bei der Wahl der Abgeordneten zur Ersten Kammer der Ständeversammlung Wahlberechtigten erfährt folgende Ergänzungen:

I. Grundherren.

b. Wahlkreis unter der Mura.

D.-B. 35: Freiherr Güler von Ravensburg, Ferdinand Karl Raven, Großh. Badischer Kammerherr und Vizeoberstallmeister, Major a. D., Karlsruhe.

VI. Mitalieder der Stadträte der Städte der Städteordnung.

b. II. Wahlkreis.

D.-B. 42: Schneider, Hermann, Privatmann, Pforzheim ist gestorben, daher zu streichen. An seine Stelle ist getreten:

Schneider, Friedrich, jun., Fabrikant, Pforzheim.
Karlsruhe, den 10. November 1913.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Glochner. Jäger.

Gewinnauszug

der
5. Preussisch-Süddeutschen
(229. Königlich Preussischen) Klassenlotterie
5. Klasse 1. Ziehungstag 7. November 1913

Table with lottery results for the 5th class, 1st drawing on November 7, 1913. It lists winning numbers and amounts for various prize categories.

Table with lottery results for the 5th class, 2nd drawing on November 8, 1913. It lists winning numbers and amounts for various prize categories.

Table with lottery results for the 5th class, 3rd drawing on November 8, 1913. It lists winning numbers and amounts for various prize categories.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 10. November.
Die Balkanlage.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenüberschau: Für die Aufhellung der Orientlage haben sich gewisse Hemmungen eingestellt, die das

Friedenswerk, ohne es ernstlich fördern zu können, verzögern. Die griechisch-türkischen Verhandlungen, die schon vor vierzehn Tagen dem Abschluss nahe erschienen, sind in ein Stocken geraten, an dessen Überwindung noch gearbeitet wird. Weder dieses Zwischenpiel noch das Wiederaufleben von anderen Sondervünschen einzelner Orientstaaten ist an sich bedenklich, solange sich nicht die Großmächte zu einer einseitigen und für das Einvernehmen unter ihnen selbst unerwünschten Parteinahme bestimmen lassen. Das ist bisher nicht geschehen und wird auch fernerhin verhütet werden. Im Vertrauen auf das Übergewicht europäischer Friedensinteressen darf man einstimmen in die ruhige Zuversicht, mit der Sir Edward Grey in Newcastle und, nach Drahtmeldungen aus Paris, der russische Ministerpräsident Herr Kokowzow sich über die Lage geäußert haben.

Paris, 10. Nov. Der „Petit Parisien“ schreibt anlässlich der Entsendung dreier italienischer Panzerschiffe nach der Levante. Die Entsendung müsse mit der Kreuzfahrt des französischen und englischen Geschwaders im östlichen Mittelmeer, sowie mit der fortwährenden Spannung zwischen Italien und Griechenland in Zusammenhang gebracht werden. Die italienische Regierung sei bestrebt, den Einfluß Italiens in der Levante zu befestigen und wolle offenbar einen Druck auf Griechenland ausüben. Sie hat deshalb ihre Flagge gleichzeitig mit der der beiden Großmächte zeigen wollen, welche überlieferungsgemäß die Oberherrschaft im Mittelmeer inne hätten. Es sei trotz Dementis nicht unmöglich, daß auch mehrere österreichische Kriegsschiffe sich dem italienischen Geschwader anschließen werden. Der zwischen Griechenland einerseits und Österreich und Italien andererseits entstandene Zwist sei noch nicht geregelt. Was den türkisch-griechischen Friedensvertrag anlangt, so sei dessen Abschluß keineswegs so unmittelbar bevorstehend, wie es den Anschein hatte. Die Erklärung der rumänischen Diplomaten in Konstantinopel und Sofia, daß sie keinen neuen Angriff der Türkei oder Bulgariens gegen Griechenland zulassen werden, zeigt den ersten Charakter der Lage.

Politische Übersicht.

Die Begründung des Urteils im Prozeß Brandt.

In der Begründung des bereits mitgeteilten Urteils im Prozeß Brandt wird u. a. ausgeführt: Die Firma Krupp habe früher auf dem Gebiete des artilleristischen Waffenwesens eine besondere Stellung eingenommen, die ihr jedoch mit der Zeit infolge ihrer hohen Preise verloren gegangen sei. Es sei daher nach einer geeigneten Persönlichkeit gesucht worden, die durch Verkehr mit Militärpersonen die nötigen Informationen erlangen konnte. Diese Persönlichkeit sei in Brandt gefunden worden, der auf die Möglichkeit hingewiesen wurde, von früheren Kameraden Informationen zu erlangen. Brandt habe diese Mittelungen erlangt und sie für die Kruppwerke verwendet. Er sei in dem Bestreben, Gutes zu leisten, so weit gegangen, für die ihm erwiehenen Gefälligkeiten nicht nur freie Rede zu gewähren, sondern auch kleine Darlehen und Geldgeschenke zu geben. Für Brandts Schuldbewußtsein spreche seine Aufregung, daß er sich nicht mehr als anständiger Mensch fühle. Die Akte der Bestechung seien als fortgesetzte Handlung anzusehen. Bezüglich des Verrats militärischer Geheimnisse werde den Ausführungen des Oberstaatsanwalts beigegeben. Nach dem Gutachten der Sachverständigen sei eine Geheimhaltung der Brandt gemachten Mitteilungen im Interesse der Landesverteidigung der Firma Krupp gegenüber nicht nötig. Der Angeklagte Eccius hätte wissen müssen, daß Brandt mit dem Gelde der Firma den Verkehr mit den Militärpersonen bestritt. Die Angaben des Herrn von Rehen habe man nur soweit gelten lassen, als sie durch den Briefwechsel zwischen ihm und Eccius unterstrichen werden. Erwägend solle ins Gewicht fallen, daß die Straftaten jahrelang verübt wurden und eine schwere Schädigung unserer Seeresverwaltung darstellten, doch müsse gesagt werden, daß die ganze Sache auf unser Beamtenum im allgemeinen keinen Makel werfe. Als strafmildernd dagegen sei zu berücksichtigen, daß es sich bei Brandt und Eccius um die Beschaffung schneller Informationen im Interesse ihrer Firma handelte, und daß die zur Bestechung aufgewandten Mittel verhältnismäßig gering waren. Da Eccius keinen vollen Überblick über die Tätigkeit Brandts hatte, sei er nur wegen Beihilfe zu verurteilen. Ihm stände eine ganze Reihe von Milderungsgründen zur Seite, die Brandt verjagt werden müßten.

Das Kaisergeheimnis an den Jungdeutscherbund. Am Sonntag nachmittag fand die feierliche Einweihung des vom Kaiser gestifteten Erholungs- und

Übernachtungsheim für den Jungdeutschen Landbund auf dem Fort Spitzberg der Festung Silberberg statt. Anwesend waren Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit Gemahlin, der Oberpräsident der Provinz Schlesien, von Günther, Generalfeldmarschall Frhr. von der Goltz, General der Kavallerie z. D. Frhr. von Bissing u. a. Nachdem der evangelische und der katholische Ortsgeistliche kurze Ansprachen gehalten hatten, hielt General Frhr. von Sedendorf als Vorsitzender des Provinzialverbandes der Provinz Schlesien des Jungdeutschen Bundes eine Ansprache, in der er dem Kaiser den Dank für die hochherzige Stiftung aussprach. Hierauf übernahm Oberpräsident von Günther die Stiftung namens eines von ihm zu ernennenden Kuratoriums und teilte eine Anzahl von Ordensauszeichnungen mit, die der Kaiser Personen verlieh, die sich um die Jungdeutschenbewegung in der Provinz Schlesien verdient gemacht haben. In die Feier schloß sich ein Rundgang durch die Räumlichkeiten. Am Schluß der Feier richtete Frhr. von der Goltz einige Worte an die Jugend.

* **Erhöhung der königlichen Zivilliste in Bayern.** Seitens des Finanzministeriums ist eine Nachtragsforderung zum Etat des königlichen Hofes für Apanagen an den Landtag gebracht worden, welche infolge der Beendigung der Regentenschaft und der Thronbesteigung Königs Ludwig III. einen verfassungsmäßigen Bestandteil der Zivilliste bildet. Diese Nachtragsforderung einbezogen, beziffert sich die Gesamtforderung für Erhöhung der Zivilliste auf rund 1.400.000 Mark. In der ersten dem Landtage zugegangenen Vorlage werden zur Erhöhung der Zivilliste 1.168.956 Mark gefordert, sodas sich das Mehr dieser Nachtragsforderung auf etwa 230.000 Mark stellt. Es erreicht nicht den vollen Betrag der verfassungsmäßigen Apanagen, sondern nur etwa die Hälfte davon.

* **Die Unruhen im Neufameraner Bezirke Sembe** sind nach einer joben aus Neua eingegangenen drahllichen Meldung des Gouvernements beendet. Wie der Bezirksleiter von Zukaduma, Assessor Heym, dem Gouvernment berichtet hat, ist es gelungen, den Widerstand des Eba-Stammes durch Einnahme von vier stark befestigten Stellungen und der hartnäckig verteidigten Bergdörfer zu brechen. Hierbei fielen zwei Polizeifeldoten, drei wurden verwundet. Alle Hauptlinge des Sembe-Bezirkes sind zum Zeichen ihrer Unterwerfung auf der Station erschienen.

* **Deutsch-schwedische Vereinigung.** In der am Donnerstag in Berlin abgehaltenen Sitzung der Deutsch-schwedischen Vereinigung wurde der Vorstand aus folgenden Herren gebildet: Erster Vorsitzender Erzellenz Professor Dr. Harnack-Berlin, Generaldirektor der königlichen Bibliothek, zweiter Vorsitzender Reichstagsabgeordneter Wassermann-Mannheim, Schatzmeister Bankier Robert von Mendelssohn-Berlin, Beisitzer Max W. Warburg-Hamburg, Professor Rathgen-Hamburg, Senator Rossehl-Lübeck, Geheimer Kommerzienrat Dr. Biese-Elbing (Schichau), Major von Waldheim-Göttingen, Konjul Wanner-Stuttgart. Ferner aus Berlin: Professor Dr. Dietrich Schäfer, Bürgermeister Dr. Reide, Landtagsabgeordneter Geheimer Justizrat Cassel, Geheimer Kommerzienrat Steinthal und Dr. Erich Lilienthal, Leiter des Auslandssekretariats als Schriftführer.

* **Der Vortrag Amundsens in Hensburg.** Wie das B. L. B. erzählt, hat der Regierungspräsident in Schleswig den Gebrauch der norwegischen Sprache bei dem vom Polarforscher Roald Amundsen in Hensburg gehaltenen Vortrag auf Anweisung des Ministers des Innern gestattet.

* **Zum Schutze der Gesundheit der Uferbewohner des Rheines und des reisenden Publikums,** sowie zur Sicherung der Schifffahrt auf dem Rheine hat der Oberpräsident der Rheinprovinz als Chef der preussischen Rheinstrombauverwaltung eine Polizeiverordnung erlassen, die dieser Tage veröffentlicht wurde. Hiernach ist bei dem Schifffahrtsbetriebe auf dem Rhein die Entwicklung dichten, undurchsichtigen Rauchs von längerer Dauer als zwei Minuten verboten. Bei Dampfmaschinen mit mehreren Feuerungen darf das Abschlagen der Roste nur einzeln mit einer Pause von mindestens 15 Minuten erfolgen. Die Schiffsseigner haben zur Verminderung des Rauchs geeignete Vorkehrungen zu treffen, durch sorgsame Wartung der Dampfessel, geeignetes Heizpersonal, Einbau von rauchvermindernden Apparaten in die Kessel, Verwendung rauchschwacher Kohle, Vermeidung der Überanstrengung der Schlepdpumper. Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafen bis zu 60 M. oder entprechenden Haftstrafen bestraft. Die vom 3. November datierte Verordnung tritt sechs Monate nach ihrer Verkündung in Kraft.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. November.

* Hundertjähriges Jubiläum der Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag.

Das seltene Fest des 100jährigen Bestehens feiert am morgigen Dienstag, die Karlsruher Firma G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, eine der größten und angesehensten Druckereien und Verlagsunternehmungen des badischen Landes.

Die Geschichte der Firma ist reich an Erfolgen. Sie zeigt uns, wie sich dank der Tatkraft und dank dem Fleiß der Inhaber ein junges Unternehmen von kleinen

Anfängen an zu imposanter Größe entwickelte. Der Gründer der Firma ist Gottlieb Braun, dem im Jahre 1813 durch Kabinettsordre vom Großherzog von Baden die Genehmigung zur Niederlassung als Sortimentsbuchhändler gegeben wurde. Vorübergehend hatte die Firma bereits damals während der Jahre 1816 und 1817 die Herstellung des Regierungsblattes in Händen. Im Jahre 1837 starb Gottlieb Braun. Die Firma wurde von seinem Schwager Albert Knittel, einem Sohn des Kirchenrats und Stadtdokans Gottlieb Knittel, übernommen, einem Mann, der großes Ansehen bei den Behörden und der Bürgerschaft genoß, so daß es ihm gelang, 1847 den Druck des Regierungsblattes, der „Karlsruher Zeitung“, mit staatlichem Anzeiger zu erhalten, während Dr. F. Giehne als Herausgeber und Verleger zeichnete. 1859 ging das Regierungsblatt in den direkten Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei über. Albert Knittel war längere Zeit Landtagsabgeordneter, außerdem Offizier bei der Bürgerwehr, bei der er nach dem Revolutionsjahr zum Major und stellvertretenden Kommandanten avancierte. Im Revolutionsjahr 1848 wurde ihm auf Antrag seines Gegners Seder das Vertrauen seiner Mitbürger abgesprochen, und er mußte abdanken, um ein Jahr später um so willkommener als Kommandant des I. Bataillons wieder einzutreten. Im Jahre 1849 wurde die „Karlsruher Zeitung“ von der provisorischen (revolutionären) Regierung zwangsweise mit Beschlag belegt und von Hind für den Eigentümer „Bürger“ Knittel redigiert. Dieses Interregnum dauerte vom 15. Mai bis 27. Juni. Von da an konnte sich die Firma auch wieder „Hofbuchdruckerei“ nennen; und die „Karlsruher Zeitung“ wurde wieder von Dr. F. Giehne herausgegeben und redigiert. Im Jahre 1864 traten die Söhne August und Heinrich Knittel als Teilhaber in das Geschäft, die es in den alten bewährten Bahnen weiter führten. August Knittel starb 1880, Heinrich Knittel trat 1900 aus dem Geschäft aus. 1895 war der älteste Sohn von August Knittel, Dr. Richard Knittel, eingetreten, im Jahre 1897 der zweite Sohn, Dr. Albert Knittel. Unter diesen beiden Brüdern, welche außer ihren Studien gründliche fachmännische Ausbildung als Buchhändler und Buchdrucker genossen hatten, hat die Firma weiter an Umfang und gutem Ruf zugenommen. Dr. Richard Knittel ließ es sich angelegen sein, den Verlag, der bei seinem Eintritt einen ganz bescheidenen Umfang aufwies, nach verschiedenen Richtungen auszubauen, vor allem wurden neue Schulbücher und Werke nationalökonomischen Charakters gepflegt, später das Zeitschriftenwesen, so daß heute bereits 16 Zeitschriften von der Firma gedruckt werden. Im Jahre 1898 wurde ein Teil des Bielefeldschen Verlags, der nach Freiburg zog, angekauft, darunter das Karlsruher Adreßbuch. Im gleichen Jahr fand der Erwerb der ehemals Happerschens Druckerei statt. Von größerer Bedeutung wurde die mit dem angekauften Geschäft verbundene kleine Steindruckerei. Eben hatten die Bestrebungen des Karlsruher Künstlerbundes unter der genialen Leitung der Professoren Graf Kaldreuth, Grethe, Roedelberger, Kallmorgen und vielen anderen eingeseht, die Original lithographie, dem Originalholzschnitt neuen künstlerischen Inhalt zu geben. In dem Bestreben, diese Ideen zu verwirklichen, trafen sich die Leiter der kleinen Druckerei des Künstlerbundes und die Inhaber der G. Braunschen Hofbuchdruckerei. Bald war eine Interessengemeinschaft hergestellt und die Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe begann in dem eigens zu diesem Zwecke von der Firma gekauften Hause Erbprinzenstraße Nr. 10 zunächst als Nebenbetrieb des Hauptgeschäftes ihren raschen Aufstieg. Es ist nicht möglich, den glänzenden Erfolgen der K. K. R. hier gerecht zu werden. Weit über die Grenzen der Vaterstadt hinaus schmücken die Bilder für Schule und Haus Paläste und Höfen, Staats- und Gemeindegebäude. Heute steht die Firma G. Braun nur noch durch die persönlichen Beziehungen der beiden Herren Dr. Knittel in loser Verbindung mit der Kunstdruckerei Künstlerbund. Beider Betriebe Entwicklung war zu rasch, als daß die ursprüngliche Gemeinschaft hätte aufrecht erhalten werden können. Die Kunstdruckerei beschäftigt 63 Personen; 32 Haupt- und Hilfsmaschinen dienen zur Herstellung der Druckfäßen. Der Umsatz dürfte bald eine halbe Million erreichen. Dr. Albert Knittel widmete sich der Druckerei, die durch ihn mit den neuesten technischen Erfindungen ausgestattet und durch umfangreiche Umbauten zu einer der leistungsfähigsten Druckereien Karlsruhes ausgestattet wurde. Während im Jahre 1888 bei Begehung des 75jährigen Jubiläums die Firma zirka 135 Angestellte und Arbeiter beschäftigte, verfügt sie zurzeit über ungefähr 231 Angestellte, darunter 46 allein im Verlag, worunter 28 weibliche Angestellte. 87 Maschinen aller Art sind in dem nunehr nach langjähriger Wauzeit fertiggestellten Neubau untergebracht.

Im Jahre 1909 trat Dr. Friedrich Braun als wissenschaftlicher Mitarbeiter in die Firma ein und wurde im Sommer 1909 Prokurist, am 1. November 1913, als Dr. Richard Knittel aus der Firma ausschied, als vollberechtigter Teilhaber in die Firma aufgenommen.

Die Festfeier des Jubiläums.

Am Samstag, den 8. November, abends 7 Uhr versammelten sich auf Einladung der mit ihren Anverwandten erschienenen Inhaber das Gesamtpersonal mit Angehörigen vollständig im Restaurant „Gottesauer Schloßle“, um im festlichen und frohen Beisammensein die Feier

des Jubiläums zu begehen. Wie eine große Familie, so saßen die Inhaber, Prokuristen, die Beamten des Geschäfts, Arbeiter und Arbeiterinnen bis zum jüngsten Lehrling und bis zur Zeitungsausträgerin vereint an den Tischen. Und auch der Verlauf des Abends selbst ließ auf ein bemerkenswert gutes Verhältnis zwischen Chef und Angestellten, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer schließen. So entbehrte diese Feier nicht eines sozialen Zuges, der die geschäftlichen Unterschiede versöhnend ausglich und den Festteilnehmern so recht deutlich zeigte, daß in einem wohlgeleiteten Geschäftsunternehmen alle, vom obersten Chef bis zum untersten Lehrling, Glieder eines Ganzen sind, dem sich alle willig unterzuordnen haben, wenn sie seinen Bestand nicht gefährden wollen.

Ein sehr geschmackvoll ausgestattetes Programm war für den Festabend hergesteltet, und aus den Angestellten des Geschäfts hatte sich ein gutes Ensemble gebildet, das uns alle aufs glänzendste und beste unterhielt. Viele dieser Darbietungen standen auf künstlerischer Höhe. Es war erstaunlich und erfreulich zugleich zu hören, welch ein tiefer Fonds von künstlerischer Gabe und künstlerischem Fleiß in den Vortragenden steck. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Dr. Albert Knittel, der Leiter der Druckereiabteilung, von der gleichzeitig die „Karlsruher Zeitung“ verlegt wird. Herr Albert Knittel gab, nachdem er die Erzhienenen herzlich begrüßt hatte, zunächst einen Überblick über die Geschichte der Firma. Seinen Dank sollte er dem Seniorchef Heinrich Knittel, dann aber vor allem seinem am 1. November ausgeschiedenen Bruder, Dr. Richard Knittel, der zu der bedeutenden Entwicklung der Firma mit am meisten beigetragen habe. Er begrüßte den als Mitinhaber neu eintretenden Dr. Braun und stattete dann in warmen Worten allen um das Unternehmen besonders verdienten Beamten und Arbeitern den Dank der Geschäftsleitung ab.

„Sie wissen alle“ so schloß der Redner, daß ein Geschäft, wie das unsrige, nicht nur Angenehmes erlebt. Es ist Ihnen bekannt, daß die Erwerbsverhältnisse von Tag zu Tag schwieriger werden, daß die Konkurrenz eine immer größere wird; es ist die rasche Entwicklung, die uns in manche unangenehme Situation bringt. Derjenige, der heutzutage stille steht, geht zurück. Heute will derjenige Autor, der an einem Buch 10 Jahre geschrieben und gesammelt hat, daselbe in 8 Tagen hergestellt haben, und gerade diese Schnelligkeit, die von der Druckerei verlangt ist, ist es, die eine große Erregung manamal in das Personal und das Geschäftsleben hereinträgt, und sie ist es auch, die uns immer mehr dazu zwingt, neue Apparate und Maschinen anzuschaffen und den Betrieb zu vergrößern. Wir haben mit heute die Bauten in unserem Geschäftshaus für einige Zeit beendet und nachdem dies geschehen ist, dürfen wir uns auch in unserer Arbeit sammeln und uns mehr dem innern Ausbau des Betriebes widmen.

Der Redner ließ seine Worte in ein Hoch auf die Firma ausklingen.

Sodann richtete der aus dem Geschäft austretende Dr. Richard Knittel Worte des Abschieds an die Versammelten. Dieser Abschied sollte aber nicht für immer gelten. Auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens, wo er sich in Zukunft zu betätigen denke, hoffe er so manchen der Festteilnehmer wiederzusehen, sei es als Freund, sei es als Gegner. Der Redner gab zum Schluß der Zutversicht Ausdruck, daß auch unter der zukünftigen Leitung die Entwicklung der Firma eine gute und sichere sein werde. — Sodann übermittelte Herr Fink die Glückwünsche des gesamten Personals. Gleichzeitig überreichte er den Inhabern eine künstlerisch ausgestattete Adresse mit samt einer kunstvoll ausgeführten Plakette, die als ein Erinnerungszeichen für die nachfolgenden Generationen des Hauses G. Braun dem Hause selbst einverleibt werden soll. Die Plakette stammt aus dem Atelier des Herrn Bildhauers Kollmar. Seitens des Personals sprach ferner Herr Direktor Ernert. Auch er lobte das gute Zusammenwirken im ganzen Geschäft und schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft. Es sprachen ferner Herr Seemann für die Beamten des Verlags und Fräulein Raab für die weiblichen Angestellten der Verlags- und Anzeigenabteilung. Beide feierten den scheidenden Mitinhaber Dr. Richard Knittel als wohlwollenden, stets gerechten Chef.

Sodann ergriff der Chefredakteur der „Karlsruher Zeitung“, Herr C. Amend, das Wort, um u. a. folgendes auszuführen:

Im Namen der Redaktion der „Karlsruher Zeitung“, Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“, habe ich die Ehre, der Firma G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Daß diese Glückwünsche achtungsvolle und freundliche sind, ist bei den Beziehungen zwischen dem Verlag und der „Karlsruher Zeitung“, die nun schon über ein halbes Jahrhundert währen, selbstverständlich. Daß diese Glückwünsche herzlich, ja innig sind, das beruht auf den außerordentlich freundlichen und guten Beziehungen, die den Verlag mit der Redaktion verknüpfen. Diese Beziehungen sind vor allem in geschäftlicher Hinsicht gute. Herr Dr. A. Knittel hat mit Recht davon gesprochen, daß in einem Betriebe, wie dem der Firma Braun, in welchem mit der höchsten Intensität gearbeitet wird, gewisse Differenzen nicht ausbleiben können. Und so gibt es auch zwischen dem Verlag und der Redaktion hin und wieder kleine Differenzen. Aber ich möchte sagen: gerade diese Differenzen haben dazu beigetragen, die gegenseitige Achtung und Hochachtung zu erhöhen. Herrn Dr. Albert Knittel, den Chef, mit dem wir besonders zu tun haben, habe ich herzlich und aufrichtig schätzen gelernt, und ich bin mir bewußt, daß er seinerseits diese meine Gefühle freundschaftlicher Wertschätzung erwidert.

Ich möchte heute noch einige Worte sagen über die Bedeutung der Firma G. Braun. Die Braunsche Hofbuchdruckerei

ist ein Geschäftsbetrieb, auf den unser engeres Vaterland stolz sein kann. Schafft sie doch für unsere Kultur Werte von bedeutendem Umfang. Stellen Sie sich vor, welche ungeheure Strom von Anregung und Wissen sich wöchentlich allein schon durch die vielen Zeitschriften der Firma, durch die vielen gebildeten Buchwerke in das deutsche Volk ergießt. Bedenken Sie auch weiterhin das soziale Wirken der Geschäftsleitung. Wer heute der Kultur seines Vaterlandes dienen will, muß das auch auf sozialem Wege tun, und da habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Leiter der Firma Braun wahrhaft sozial denkende, vornehme Verleger sind. Ich möchte Ihnen noch weiter lenken auf eine Tatsache, die mich als Chef der Redaktion der „Karlsruher Zeitung“ besonders berührt. Als Verleger der „Karlsruher Zeitung“ ist Herr Dr. Albert Knittel im Vorstand des Vereins deutscher Zeitungsverleger. Wer so oft Gelegenheit hatte wie ich, mit ihm über die Tätigkeit dieses Vereins zu sprechen, der weiß, was die Person des Herrn A. Knittel für die Organisation der Verleger zu bedeuten hat. Ich begrüße es, daß in dem Vorstand einer so wichtigen Korporation ein Mann wie Dr. Knittel sitzt, denn bei ihm sind die Interessen der Presse einschließlich des Redakteurstandes gut aufgehoben. Ich möchte die hohe Anerkennung, die ich heute der Firma Braun darbringe, auch ausgedehnt wissen auf das ganze Personal. Vor allem auf das Personal, soweit es mit der „Karlsruher Zeitung“ in Berührung kommt, d. h. auf die Sekretäre, Faktoren, Korrektoren und die Expedition. Auch hier gibt es natürlich Differenzen, sie sind erklärlich, ja selbstverständlich, aber noch nie habe ich die Empfindung gehabt, als ob diese Stellen ihre Pflicht vernachlässigt hätten; im Gegenteil, ich habe den Eindruck gewonnen, daß ein jeder nach seiner Befähigung mit Fleiß und mit Aufgebot aller Intelligenz seine Arbeitspflicht erfüllt. So sind die Gefühle, die mich heute besetzen, wahrhaft herzlich, und ich will deshalb nur hoffen, daß die Firma im selben Geiste weitergeleitet wird. Es ist dies nicht nur der Geist des reinen Erwerbs, es ist auch der Geist des Idealismus, der die Inhaber der Firma, den scheidenden Dr. Richard Knittel miteingebunden, beherrscht.

Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Zukunft der Firma.

Im Namen des Künstlerbundes gratulierten unter Überreichung einer Adresse die Herren Kunstmalers Schröder und Gluck. Die Ansprachen beschloß der neue Mitinhaber der Firma, Herr Dr. Braun, indem er versicherte, seine ganze Kraft für das Gedeihen des Unternehmens einzusetzen. Er gedachte ferner der Ehefrauen als der stillen, aber umso wertvolleren Mitarbeiterinnen, des Mannes.

Nach den offiziellen Ansprachen trat die Unterhaltung voll in ihre Rechte. Es würde zu weit führen, wollte man alles Gebotene einzeln aufzählen. Männerchöre, unter Leitung des Herrn Lehrers Leibold, Solovorträge und musikalische Darbietungen wechselten mit allgemeinen Liedern in bunter Reihenfolge ab; ein Bauerntanz, sowie ein sehr viel Heiterkeit auslösendes Theaterstück „Der Menschenfresser“ schlossen sich dem Ganzen an und fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Besondere Anerkennung verdienen unter den Mitwirkenden Fräulein Seitz, die mit ihrem seelenvollen künstlerisch fein abgestimmten Gesange überraschende Qualitäten enthüllte, und Herr Reinhardt als humoristischer Vortragskünstler. Nach Beendigung des Programms dankte Herr Faktor Schumann allen denen, die zu dem Gelingen des Abends beigetragen haben. So schloß der in allen Teilen wohlgeordnete Abend, der den Teilnehmern sicherlich unvergänglich bleiben wird.

Die Redaktion der „Karlsruher Zeitung, Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“, spricht auch an dieser Stelle der Firma Braun die herzlichsten Glückwünsche zum hundertjährigen Jubiläum aus. Mit der hohen, restlosen Anerkennung für das von der Firma geleistete verbinden wir den Wunsch, daß die Blüte des Unternehmens auch für die Zukunft anhalten möge!

C. Freiburg, 9. Nov. Im Trauungsstaae des hiesigen Rathhauses hat am vorigen Sonntag der Badische Notarverein seine Hauptversammlung abgehalten. Ihm wohnten vom badischen Justizministerium Ministerialrat Böhrer, vom Finanzministerium Ministerialrat Zimmermann bei. Die Versammlung, zu der sich über 50 Notare eingefunden hatten, wurde noch vom Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Uebel und namens der Stadt von Rechtsrat Warbe begrüßt. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Erörterung über die neuen Reichssteuererlasse an der Hand eines Referats des Notar Kellner-Mannheim. Nach Besprechung interner Vereinsgegenstände versammelte sich der Verein im „Europäischen Hof“ zum gemeinschaftlichen Mittagessen, in dessen Verlauf der Vorsitzende, Notar Esjeborn-Mannheim ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog ausbrachte.

Maul- und Klauenseuche.

** Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 31. Oktober 1913.
Baden. Landeskommissariatsbezirk Konstanz. Amtsbezirke: Engen 10 Gemeinden, 200 Gehöfte; Donaueschingen 2, 21; Bonndorf 3, 18; Waldshut 6, 30; im übrigen seuchenfrei.
Bayern. Regierungsbezirk Oberbayern. Amtsbezirk Traunstein 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Regierungsbezirk Schwab-

ben, Amtsbezirke: Rempten 1, 1; Remmingen Stadt 1, 1; Remmingen 1, 1; Southofen 3, 18.
Elsaß-Lothringen, Hessen und Hohenzollern seuchenfrei.
Württemberg. Donaukreis. Oberamt Leutkirch 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Aus der Residenz.

Richard Strauß-Woche. Das wichtigste Ereignis im hiesigen Musikleben dieser Saison ist die vom Hoftheater veranstaltete Richard Strauß-Woche. An drei Opernabenden und in einem Festkonzert kommen unter persönlicher Leitung des Komponisten seine drei letzten dramatischen Werke, mehrere Instrumentalkompositionen, darunter die neueste Schöpfung: Festliches Präludium, und eine Reihe von Liedern zur Aufführung. Die Veranstaltung gibt ein klares Bild vom künstlerischen Schaffen R. Strauß während der letzten Jahre und wird seiner Musik viele neue Freunde gewinnen; aber sie ist auch geeignet, die Augen der Musikwelt seit Wottl's Zeiten einmal wieder auf Karlsruhe zu lenken als einer Stadt, in der sich ein regeres künstlerisches Leben zu entwickeln beginnt. Gewissermaßen als Einleitung zur Festwoche hatte das Hoftheater am Sonntag eine Matinee veranstaltet, in der Dr. Leopold Schmidt, der bekannte Berliner Kritiker und Musikschriftsteller, über Dr. Richard Strauß und seine beim Strauß-Fest zur Aufführung gelangenden Werke mit großer Sachkenntnis sprach und dabei zur musikalischen Erläuterung seiner Beobachtungen und Anschauungen von Herrn Hofkapellmeister Cortolezis (Klavier), den Damen Teres und Pruntsch und Herrn Siewert (Gesang) in dankenswerter Weise unterstützt wurde. Hierzu hatten sich nur ein paar Leute eingefunden, sei es daß das Publikum glaubte, Richard Strauß auch ohne weitere Erklärungen verstehen zu können, oder über alles Wesentliche schon durch die zahlreichen und ausführlichen Besprechungen der hiesigen Blätter unterrichtet zu sein. Am Abend ging „Rosenkavalier“ in Szene. Richard Strauß wurde bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult lebhaft begrüßt. Ein zahlreiches Publikum aus Nah und Fern war herbeigeeilt und füllte das Haus fast bis auf den letzten Platz. Niemand wollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, den berühmten Komponisten auch als genialen Dirigenten kennen zu lernen. Richard Strauß dirigierte ruhig und ohne viel Aufhebens, und doch geht von ihm eine suggestive Kraft aus, der sich das Orchester nicht entziehen kann. Er führte unser Orchester mit ebenso großer Bestimmtheit als Elastizität. Die lyrischen Partien ließ er sich besonders angelegen sein, nahm sie sehr breit, so daß die feinsten Details zu ihrem vollen Recht kamen. Die beiden Finales des I. und III. Aktes spielte das Orchester mit wunderbarer Innigkeit des Ausdrucks, während der Aufzug des Rosenkavaliers (Anfang des II. Aktes) es in fast blendendem Glanz erstrahlen ließ. Am Schluß jeden Aktes wurde Strauß mit den Hauptdarstellern, von denen besonders Frau Lauer-Kettlar als ausgezeichnete Feldmarschallin zu nennen ist, lebhaft gerufen. Der erste Abend der Strauß-Woche darf ein großer Erfolg genannt werden.

J. B.: R-r.
* Straßenbahn nach den unteren Gärten. Der Stadtrat hat das Projekt der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft für eine elektrische Vorortbahn Karlsruhe-Rußheim dem Großh. Finanzministerium mit dem Ersuchen vorgelegt, zu den auf 1 980 000 M. berechneten Baukosten einen Staatszuschuß von 200 000 M. für den Kilometer, im ganzen von 470 000 M. zu bewilligen, ohne den die Verwirklichung des Planes nicht möglich sein wird. Dieses Ersuchen wurde von den an der Bahn interessierten Gemeinden unterstützt. Die Ausführung des Projektes sollte einer für die Verbesserung des Verkehrswezens der Stadt und ihrer Umgebung noch zu bildenden Organisation vorbehalten werden. Das Großh. Finanzministerium teilte nun, dem Stadtratbericht zufolge, mit, daß Zuschüsse zu städtischen Vorortbahnen nicht gewährt werden können. Da jedoch das in Rede stehende Projekt über den Kreis der Vororte der Stadt Karlsruhe hinausgreife, indem es auch die Orte Riedelsheim und Rühlheim an den Bahnverkehr anschließen soll, was als Aufgabe des Staats angesehen werden könnte, ersuchte es mit Rücksicht hierauf bereitbar, dem Privatbahnunternehmen Karlsruhe-Rinkenheim-Rühlheim einen Staatszuschuß zuzuwenden. Unter Berücksichtigung einerseits der Ersparnisse, die der Staatsbahnverwaltung durch die Nichtausführung einer Staatsbahn Rinkenheim-Rühlheim erwachsen und andererseits der Einnahmeausfälle, die auf der bestehenden Staatsbahn durch den Betrieb der geplanten elektrischen Straßenbahn entstehen würden, könne sich das Großh. Finanzministerium vorbehaltlich der Zustimmung des Großh. Staatsministeriums und der Landhände und für den Fall, daß das Projekt nach genauer Prüfung die Billigung des Großh. Ministeriums finde, nur zur Gewährung eines Staatszuschusses von 200 000 M. bereit erklären. Der Stadtrat beschloß, die übrigen beteiligten Gemeinden und die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft hiervon zu verständigen und mit ihnen darüber ins Benehmen zu treten, ob und in welcher Weise das Projekt unter solchen Umständen weiter verfolgt werden soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Potsdam, 10. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr fand die Rekrutenvereidigung der Garnison Potsdam in Gegenwart des Kaisers, der Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar, sowie der Generalität, unter ihr die Generalobersten von Kessel und Lindequist, ferner der fremdherrlichen Offiziere und der Militärbevollmächtigten statt. Der Kaiser hielt eine Ansprache an die Rekruten. Generalmajor von Kleist brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser nahm eine große Anzahl Meldungen entgegen.

Berlin, 10. Nov. Zu den gestrigen Stadtverordnetenwahlen in Berlin, bei denen die Sozial-

demokratie zwei neue Mandate gewann und die Zahl ihrer Vertreter von 43 auf 45 steigerte, schreibt die „Vossische Zeitung“: „Es ist höchst bedauerlich, daß in den beiden Bezirken kaum 40 % der Wahlberechtigten zur Stelle zu bringen waren. In Charlottenburg verloren die Sozialdemokraten einen Bezirk und gewannen einen anderen; sie behaupteten sich in drei. In Schöneberg vermehrten die Sozialdemokraten ihre Mandate von 13 auf 15.“

Verschiedenes.

Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 10. Nov. Das neue Zeppelinluftschiff „L. Z. 21“, das in den Besitz der Militärverwaltung übergeht, hat am Samstag seine Gasfüllung erhalten und liegt fahrbereit in der Halle. Die erste Probefahrt ist auf heute vormittag festgesetzt. Wenn das Luftschiff in den Besitz der Militärverwaltung übergegangen ist, wird es als Führer Hauptmann Masius, als Kunst-Offizier Leutnant Stajfenfeld und als technischen Führer Ingenieur Mahrer erhalten.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Dienstag, 11. Nov. 7. Vorstellung außer Abonnement. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß: „Ariane auf Naxos“, Oper in 1 Akt von Richard Strauß, zu spielen nach Molières „Bürger als Edelmann“. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr. (8 M.)

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: B. Bernhard Stedelmacher, Kaufmann. — B.: Franz Niegels, Oberleutnant. — B.: Max Rörger, Rader. — Ein Mädchen: B.: Friedrich Bäuerle, Schneidermeister. — Zwillinge: B. Anton Altenburger, Wiefeldwibel.

Todesfälle. Karoline Kramer, Witwe. — Ferdinand Zeller, Tagelöhner, Witwer. — Johann Haas, Schlosser, ledig.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 10. November 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wesentlich günstiger gestaltet, indem ein Teil des über dem hohen Nordosten lagernden barometrischen Maximums nach Südschweden und den deutschen Ostgebieten vorgezogen ist. Dadurch ist die gestern vorhandene Tiefdruckfurche, die das trübe regnerische Wetter verursacht hatte, ausgefüllt und nach Osten verdrängt worden, weshalb nunmehr bei uns die Niederschläge nachgelassen haben. Da sich hoher Druck auch über Mittel- und Südeuropa befindet und hier mehrere sekundäre Maxima erkennen läßt, so wird die westliche Depression wahrscheinlich dem Golfstrom entlang ziehen und dann einen wesentlichen Einfluß auf unser Gebiet nicht erlangen, es steht deshalb neblig, teilweise heiteres und damit untertags mäßig mildes Wetter, nachts aber stärkere Abkühlung bevor.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 10. November, früh:
Lugano bedeckt 8 Grad, Triest bedeckt 12 Grad, Florenz bedeckt 11 Grad, Brindisi wolkenlos 13 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/s	Rel. Feucht. in %	Wind. in Proj.	Wind. in Proj.	Stimmel
7. Nachts 9 ⁰⁰ U.	745.3	7.3	6.8	80	W	h. bedeckt	
8. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.5	6.8	6.4	87	WSW	bedeckt	
8. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.0	10.1	6.7	72	SW		
8. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.3	8.7	6.6	78	W	Regen bedeckt	
9. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.0	7.4	7.9	96	ESO	Regen bedeckt	
9. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.3	11.0	9.2	94	W	Regen bedeckt	
9. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.4	10.8	9.3	97	W		
10. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	748.8	10.2	9.2	99	WSW		
10. Mittags 2 ⁰⁰ U.	748.9	14.2	10.8	91	WSW	h. bedeckt	

Höchste Temperatur am 7. November: 10.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 8. November, 7⁰⁰ früh: 1.1 mm.

Höchste Temperatur am 8. November: 10.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 9. November, 7⁰⁰ früh: 0.6 mm.

Höchste Temperatur am 9. November: 11.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 10. November, 7⁰⁰ früh: 6.4 mm.

Wasserstand des Rheins am 8. November, früh: Schusterinsel 1.17 m, gestiegen 2 cm; Rehl 2.10 m, gestiegen 12 cm; Magau 3.37 m, gestiegen 13 cm; Mannheim 2.30 m, gestiegen 9 cm.

Wasserstand des Rheins am 9. November, früh: Schusterinsel 1.09 m, gefallen 8 cm; Rehl 2.08 m, gefallen 2 cm; Magau 3.41 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 2.43 m, gestiegen 13 cm.

Wasserstand des Rheins am 10. November früh: Schusterinsel 1.02 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.05 m, gefallen 3 cm; Magau 3.43 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 2.44, gestiegen 1 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Natürliches Mineralwasser

KÖNIGL. FACHINGEN

Museumssaal
Samstag, 15. November, abends 8 1/2 Uhr.
Geigenabend
von Carl
FLESCHE
Klavierbegleitung: Herr August Göllner, Berlin.
Programm:
Allegro u. Adagio J. S. Bach Andantino Padre Martini
Konzert E-Moll Nardini Präludium und
Romant. Stücke Dvorak Allegro Pugnani
Siciliano u. Rigaudon Françoiseur Konzert Paganini
Der Konzertflügel Ibach ist aus dem Lager J. Kunz, hier.
Eintrittskarten Mk. 4., 3., 2., 1.— in der
Hofmusikalienhandlung F. Doert,
Kaiserstraße 159 (Eingang Ritterstr.), Teleph. 638
und an der Abendkasse. E.692

Zivilingenieure
Regbmstr. a. D. Koch, O. Wielandt
Viktoriastr. 12a KARLSRUHE Fernspr. 3540
Gleisanschlüsse, Wasserkraftanlagen, Abwasser-
Beseitigung, Wasserversorgung, Bebauungspläne
Eisen- und Eisenbetonbau F.157
Entwurf, Kostenanschlag, Bauleitung, Vertragsab-
schluss, Abrechnung, Beratung, Gutachten
Fertigung und Prüfung statischer Berechnungen

Mühlburger Brauerei
vormals Freiherrlich von Seldene'sche Brauerei.
Die Herren Aktionäre werden hiermit zur diesjährigen
ordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag, den 4.
Dezember cr., vormittags 11 Uhr, im Bureau der Mühlbur-
ger Brauerei vorm. Freiherrl. von Seldene'sche Brauerei in
Karlsruhe-Mühlburg, Hartstraße Nr. 37a, ergebenst einge-
laden.
F.722
Tagesordnung:
1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats über das
Geschäftsjahr 1912/13.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Ver-
teilung des Reingewinns und Entlastung der Direktion
und des Aufsichtsrats.
Die Herren Aktionäre, welche an dieser Generalversamm-
lung teilnehmen wollen, haben sich über ihren Aktienbesitz bis
spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung ent-
weder bei der Gesellschaftskasse in Karlsruhe-Mühlburg oder
einem der Bankeigentümer Alfred Seeligmann & Co., Rheinische
Creditbank Karlsruhe auszuweisen.
Karlsruhe, den 10. November 1913.
Der Aufsichtsrat der Mühlburger Brauerei vorm. Freiherrl.
von Seldene'sche Brauerei.
Der Vorsitzende:
Wilhelm Freiherr von Seldene, Czöllenz.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag Karlsruhe
Ratenberechnungstafeln
Tabellen zur Berechnung der Teil-
beträge aus Jahressummen für 1
bis 360 Tage sowie aus Monats-
summen für 1 bis 30 Tage
Auf amtliche Veranlassung bearbeitet
von Revisor Karl Simon
Preis M 4.80
Vorzugspreis für badische Behörden M 3.60

Der Wert und Zweck dieser Tabellen besteht darin, daß
sie die insbesondere bei Staats-, Gemeinde- und Stiftungs-
behörden häufig notwendige Berechnung der Teilbeträge, die
bei fortlaufenden Einnahmen und Ausgaben auf einen Teil
des Jahres entfallen, außerordentlich erleichtern und sicher
machen. Die Tabellen werden deshalb auch bei der Anwei-
sung oder Einstellung von Einnahmen oder Ausgaben, die
dem Jahresbetrag nach bestimmt sind, sowie bei der Nach-
prüfung die besten Dienste leisten und Zeit und Arbeit sparen.
In den meisten Fällen werden derartige Einnahmen oder
Ausgaben vom Jahresanfang an oder bis zu Jahresende
berechnet werden müssen. In diesen Fällen braucht nur der
am Rand der Tabellen angegebene Kalendertag aufgeschla-
gen zu werden, um sofort zu sehen, für wieviel Tage und in
welchem Betrage die Einnahmen oder Ausgaben zu erheben
oder einzustellen sind.
Bei allen Behörden, Kassenstellen usw. wird das Buch als
ein die Ratenberechnung erleichterndes praktisches und hand-
liches Hilfsmittel gern begrüßt werden.

**4 1/2 % amort. Rumänier
Goldanleihe von 1913**
Zeichnungspreis 91 für M. 100.—
in Stücken von 405.— u. größer.
Anmeldungen hierauf nehme vor
dem 12. November 1913
entgegen und empfehle mich in
allen in das Bankfach einschläg.
Geschäften. F. 720
Carl Götz,
Bank- u. Wechselgeschäft
Karlsruhe, Hebelstraße 11.

Kein Verschub!
Ziehung garantiert 22. November
**Große Badische
Rote + Gold-
Lotterie**
3328 Goldg. u. 1 Prämie bar Gold
37 000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15 000 M.
Hauptgewinn
10 000 M.
3327 Gew. u. 1 Prämie bar Gold
27 000 M.
Lose je 1 M., 11 Lose 10 M.
Porto u. Liste je 25 Pf. nung
empfeilt Lott.-Unternehm.
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107
Filiale Kohl u. Rh., Hauptstraße 47.
Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Bräutleute
kaufen Möbel, Betten, Pol-
sterwaren denkbar billig u.
gut bei
Heinrich Karner,
Mühlburg, Philippstraße 19.
Telephon Nr. 1659.
Komplette Einrichtungen
in 4 Stadtwerken, Franko-
lieferung auch nach auswärts.

Lechniter
mit guten Kenntnissen im Bau
von Hochspannungsleitungen,
Weißspannsystem, zum sofort.
Eintritt gesucht Lebenslauf,
Zeugnisabschriften, Gehalts-
ansprüche, sowie Eintrittster-
min zu richten an AEG Bau-
abteilung Pfaffenhofen a. Illm
postlagernd. F.713.3.2.1

Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Effektive Klagezustellung.
§ 72.2.1. Stodach. Die min-
derjährige Monika Fecht in
Schwandorf, vertreten durch
ihren Vater und gesetzlichen
Vertreter Ludwig Fecht,
Landwirt in Unterschwandorf,
dieser vertreten durch Rechts-
agent Stephan in Stodach,
klagt gegen den Johann
Steinmann jung, Landwirt,
zuletzt wohnhaft in Mühl-
ingen, z. Zt. an unbekanntem
Orten, aus Unterhalt und
Verlebensbruch mit dem An-
trage auf kostenpflichtige vor-
läufig vollstreckbare Verurtei-
lung zur Zahlung von 599
Mark nebst 4 Proz. Zins hier-
aus seit dem Klagezustellungs-
tage. Termin zur mündlichen
Verhandlung ist bestimmt auf
Montag den 12. Januar 1914,
vormittags 9 Uhr, vor dem
Großh. Amtsgericht Stodach.
Hierzu wird der Beklagte ge-
laden.
Stodach, 5. Novbr. 1913.
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgericht.

§ 64. Ettenheim. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen der Widdesberin
Leopold Geiser, Witwe Karo-
line geb. Schababerte in
Ettenheimmünster ist zwecks
Prüfung einer nachträglich
angemeldeten Forderung be-
sonderer Prüfungstermin be-
stimmt auf:
Dienstag, den 25. Nov. 1913,
vormittags 11 Uhr.
Ettenheim, 8. Nov. 1913.
Großh. Amtsgericht.

§ 76. Konstanz. Über den
Nachlaß des am 21. Februar
1913 in Konstanz verstorbenen
Postassistenten Otto Kühne-
mund aus Wallenried a. S.
wurde heute vormittag 10
Uhr das Konkursverfahren er-
öffnet.
Ortsrichter Konrad Kleiner
in Konstanz wurde zum Kon-
kursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis

zum 1. Dezember 1913 bei
dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt
vor dem diesseitigen Gerichte
zur Beschlussfassung über die
Besetzung des ernannten
oder die Wahl eines andern
Verwalters, sowie über die
Bestellung eines Gläubiger-
ausschusses und eintretenden-
falls über die in § 132 der
Konkursordnung bezeichneten
Gegenstände sowie zur Prü-
fung der angemeldeten For-
derungen auf
Samstag den 6. Dezbr. 1913,
vormittags 9 Uhr.
Allen Personen, welche eine
zur Konkursmasse gehörige
Sache in Besitz haben oder zur
Konkursmasse etwas schuldig
sind, ist aufgegeben, nichts
an den Gemeinschuldner zu
berabfolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung aufzer-
legt, von dem Besitze der Sa-
che und von den Forderungen,
für welche sie aus der
Sache absonderte Befriedi-
gung in Anspruch nehmen,
dem Konkursverwalter bis
zum 25. November 1913 An-
zeige zu machen.
Konstanz, 8. Nov. 1913.
Gerichtsschreiber Gr. Amts-
gerichts Abt. 1.

§ 77. Mannheim. Im Kon-
kursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns Karl
Felsgrub in Mannheim soll
Schlussverteilung erfolgen.
Zu berücksichtigen sind bevor-
rechtigte Forderungen 16.17
Mark, nicht bevorrechtigte
6077.55 M.
Das Schlussverzeichnis liegt
bei der Gerichtsschreibererei
Großh. Amtsgerichts Z. IV
Mannheim zur Einsicht offen.
Mannheim, 8. Novbr. 1913.
Der Konkursverwalter:
Theodor Michel.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Aufgebot.
§ 73.2.1. Freiburg. Der
Kommissionär Theodor Uhl
hier hat als Pfleger des
Nachlasses des am 26. Sep-
tember 1913 in Freiburg i. B.
verstorbenen Mechanikers
Ottmar Wittlin, zuletzt hier,
Baslerstraße Nr. 24 wohn-
haft, das Aufgebotsverfahren
zum Zwecke der Ausfüh-
rung von Nachlassgläubigern
beanttragt.
Die Nachlassgläubiger wer-
den daher aufgefordert, ihre
Forderungen gegen den Nach-
laß des verstorbenen Mecha-
nikers Ottmar Wittlin späte-
stens in dem auf
den 12. Januar 1914, vor-
mittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Ge-
richt anberaumten Aufge-
botstermine bei diesem Ge-
richt anzumelden.
Die Anmeldung hat die An-
gabe des Gegenstandes und
des Grundes der Forderung zu
enthalten; urkundliche Be-
weisstücke sind in Urchrift
oder in Abschrift beizufügen.
Die Nachlassgläubiger, wel-
che sich nicht melden, können,
unbeschadet des Rechtes, vor
den Verbindlichkeiten aus
Pflichtteilsrechten, Vermächtnis-
nissen und Auflagen berück-
sichtigt zu werden, von dem
Erben nur insoweit Befriedi-
gung verlangen, als sich nach
Befriedigung der nicht aus-
geschlossenen Gläubiger noch ein
Überschuß ergibt.
Die Gläubiger aus Pflicht-
teilsrechten, Vermächtnissen u.
Auflagen sowie die Gläubiger,
denen der Erbe unbeschänkt
haftet, werden durch das Auf-
gebot nicht betroffen.
Freiburg, 30. Oktbr. 1913.
Großh. Amtsgericht IV.

Erbenauftrag.
§ 48.2. Baden-Baden.
Am 3. August 1912 ist in
Holbroof im Staate Arizona
(N. M.) Johann Sohle mit
Hinterlassung von Vermögen
gestorben. Erben desselben
waren bisher nicht zu ermit-
teln. Der Verstorbene soll
aus Baden stammen und im
Frühjahr 1855 mit seinen El-
tern und 2 Geschwistern nach
New-Orleans, Louisiana (N.-
A.) ausgewandert sein. Er
soll am 20. Oktober 1845 in
Baden geboren sein. Es er-
scheint wahrscheinlich, daß die
Familie des Erblassers vor
ihrer Auswanderung nach
Amerika in Baden einen an-
deren Namen geführt hat,
vielleicht Heil oder Hehl? Da

in den hiesigen Standesbü-
chern ein Eintrag über die
Geburt des Erblassers — 20.
Oktober 1845 — nicht enthal-
ten ist, und der Name Sohle
— Heil — Hehl — in hiesi-
ger Stadt nicht vorkommt,
liegt die Vermutung nahe,
daß die Angabe des Ge-
burtsortes des Verstorbenen,
d. i. Baden, sich nicht auf die
Stadt Baden, sondern auf
das Großherzogtum Baden
beziehen soll.
An alle Personen, die
glauben, daß ihnen Erbrechte
an dem Nachlasse des Erb-
lassers zustehen, ergeht die Auf-
forderung, ihr Verwandt-
schaftsverhältnis unter Vor-
lage von Standesregister-
oder Familienbuchauszügen
innerhalb 2 Monaten
hierher nachzuweisen.
Baden, 5. Nov. 1913.
Großh. Notariat 1.

Anmerkung: Es dürfte sich
empfehlen, daß die Bürger-
meisterämter derjenigen Ge-
meinden, in welchen der Na-
me Heil oder Hehl vorkommt,
bei einer sich bietenden Ge-
legenheit die Einwohner ihrer
Gemeinde auf den vorstehen-
den Aufruf aufmerksam ma-
chen.

**Verchiedene
Bekanntmachungen.**
Der am 30. November 1871
in Herborn, Regierungsbezirk
Wiesbaden, geborene Reisende
Adolf Moses in Bruchsal hat
um die Ernennung nach-
geführt, seinen Familienna-
men und den seiner Kinder
Julius Paul Moses, geboren
am 20. August 1910 in Karls-
ruhe, und Anna Moses, gebo-
ren am 13. Juni 1913 in
Bruchsal, in Moser zu än-
dern. § 81
Etwasige Einwendungen ge-
gen die Bewilligung dieses
Gesuchs sind binnen 3 Wochen
dahier geltend zu machen.
Karlsruhe, 7. Novbr. 1913.
Ministerium des Großh.
Saufes, der Justiz und des
Auswärtigen.

Aushilfestelle
im Kanzleibüro mit einer
Tagesgebühr von 4 M. zu
besetzen.
Gelegene Bewerber wollen
sich mit Zeugnissen über bis-
herige Beschäftigung un-
gehend melden.
Emmeningen, 7. Nov. 1913.
Großh. Bezirksamt.

**Kanzlei-
gehilfenstellen**
durch jüngere Kräfte zu be-
setzen. F.710
Gelegene Bewerber wollen
ihre Eingaben, die mit
Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen zu
versehen sind, umgehend ein-
reichen.
Solche Bewerber, die
bereits im Gemeinde- oder
sonstigen Dienst tätig waren,
werden bevorzugt.
Mannheim, 1. Nov. 1913.
Bürgermeisteramt Mann-
heim.

§ 82. Gerlachsheim.
**Eigenschafts-
Versteigerung.**
Infolge richterlicher Verfü-
gung wird am Donnerstag
den 11. Dezember, vormittags
8 1/2 Uhr, im Rathaus in Unter-
wittigshausen das Anwesen
des Gastwirts Markus Jörn
dasselbst mit der Realgüter-
schaftsgerichtsbarkeit zum Lö-
wen im Werte von 55 000 M.
sowie zahlreiche Feldgrund-
stücke öffentlich versteigert.
Die Versteigerungsbedingun-
gen können beim unterzeich-
neten Notariat eingesehen wer-
den.
Gerlachsheim, 6. Nov. 1913.
Großh. Notariat.

**Brennholzversteigerung des
Forstamts Kallenbrunn in
Gernsbach Mittweide den 19.
November 1913, nachmittags
1 Uhr, im Gasthaus zu Kal-
lenbrunn. Aus Domänen-
waldabteilungen Kallenbrunn
150 Ster Nadelholzgeräte u.**

Prügel und 230 Ster Nadel-
holzgeräte. Die Forstwärte
Lauer in Gernsbach, Rhein-
schmidt in Brotenau, Dientel
in Kallenbrunn und Schult-
keiß in Kambach zeigen das
Holz vor. § 78

**Ruhholzversteigerung des
Forstamts St. Blasien am
Dienstag, den 25. Novem-
ber 1913, vormittags 9 Uhr,
im „Felseneller“ in St.
Blasien: 5000 fm Nadelholz-
stämme und -Abschnitte. § 49**

Der alle Fußgängersteig an
der Nebenstraße des alten
Personenbahnhofs Basel, soll
auf Abbruch vergeben wer-
den. Material wird Eigen-
tum des Erwerbers. Schmie-
deisen ca. 12 000 kg, Guße-
isen ca. 8500 kg. Material
zollfrei. Bedingungen in
unserem Dienstgebäude, Bahn-
hofstraße Nr. 12, Zimmer Nr.
1, einzusehen. Angebote ver-
schlossen, portofrei (Auslands-
porto), mit Aufschrift „Ab-
bruch des Fußgängersteigs“
bis 10. November 1913, vor-
mittags 10 Uhr, hierher ein-
zulegen. § 11.2
Basel, 3. Nov. 1913.
Gr. Bahnbauinspektion II.

**Entwässerung der Güter-
bahnhofsstraße nach Finanz-
ministerialverordnung v. 3.
Januar 1907 öffentlich zu
vergeben: 740 cbm Erdaus-
hub, 560 lfd. m Zementrohr-
leitung mit Schächten und
Anschlüssen. Pläne und Be-
dingnisbest auf unserer Kan-
zlei zur Einsicht. Kein Ver-
sand nach auswärts. Ange-
bote — Vorbrude dazu auf
der Kanzlei erhältlich — mit
Aufschrift „Entwässerung der
Güterbahnhofsstraße Wilm-
ingen“, spätestens bis Mittwo-
ch den 19. November d. J., vor-
mittags 10 Uhr, bei uns ein-
zureichen. Zuschlagsfrist 14
Tage. § 38.2
Willingen, 5. Nov. 1913.
Großh. Bahnbauinspektion.**

**Badisch-Bayerischer
Güterverkehr.**
Auf 1. Dezember d. J.
werden die badischen Privat-
Nebenbahnen: Windfaden-
fabrik, Furschensbad, Kappel-
roden, Detschtern und Ot-
tenhöfen in den Tarif Nr.
275 aufgenommen. Näheres
in unserem Tarifanzeiger.
Karlsruhe, 7. Nov. 1913.
Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen.

**Bad. Ciertarif, Ciertarif
Badische Staatsbahnen - Bad.
Nebenbahnen.**
Mit Gültigkeit vom 17. No-
vember 1913 wird die Station
Willingen auch für den Wa-
genladungsverkehr in den Ta-
rif einbezogen. Näheres in
unserem Tarifanzeiger. § 54
Karlsruhe, 7. Nov. 1913.
Großh. Generaldirektion der
Bad. Staatsbahnen.

**Badischer Gütertarif,
Gütertarif Badische
Staatsbahnen - Bad.
Nebenbahnen, Bad-
Württembergerischer u.
Badisch-Pfälzischer
Gütertarif.**
Die bisher nur für den Eil-
und Frachtgutverkehr ein-
bezogene Station Wiblingen
wird ab 17. November 1913
auch für den Wagenladungs-
verkehr eröffnet. Näheres
durch unseren Tarifanzeiger.
Karlsruhe, 7. Novbr. 1913.
Großh. Generaldirektion der
Bad. Staatsbahnen.

**Badisch-Württemberg.
Ciertarif.**
Mit Gültigkeit vom 17.
November d. J. wird die
Station Wiblingen in den
Tarif einbezogen. Näheres in
unserem Tarifanzeiger. § 56
Karlsruhe, 7. Novbr. 1913.
Großh. Generaldirektion der
Bad. Staatsbahnen.

**Westdeutsch - Südwest-
deutscher Verkehr.**
Auf 17. November d. J.
wird die Station Wiblingen
auch für den Wagenladungs-
verkehr eröffnet. Eine Kop-
frahmen ist daselbst nicht bau-
handen. § 80
Karlsruhe, 8. Novbr. 1913.
Großh. Generaldirektion der
Staatsbahnen